

Donnerstag den 17. März 1918.
Willhelmshöhe.

Sei nun innigst gepriesen u. gel. von seinem Kind.

Meine geliebte Mutter!
Wieder ist Sonntag früh 7 Uhr, die Sonne
scheint rotgolden durchs Fenster u. malt
Kringel an die Wand, was wunderbarst
ausseht. Unter dieser Stimmung be-
ginne ich also meinen Brief, Ein
übrigens noch von Vogelkuckuck begleitet,
was hier jeden Morgen von Kommen-
den Frühlingszugt. - Quallerstucke
ich jetzt für über meinen innigsten Dank
wieder sagen für des inhaltsreichen
herrliche Paket, das am Freitag unter
grossem Jubel von mir ausgepackt wor-
den ist! Ich bin gerührt, dass Du mir
auch noch Rüttel schickst zu dem
schönen Brot u. Honig, was ich mir
alles ausgerechnet schmecken lassen
werde, denn Brot kommt uns hier
als etwas sehr Verlockendes vor, da
wir verhältnismässig wenig be-
kommen. Natürl. muss ich sehr
auffassen, dass mein schöner Saft
nicht entdeckt wird, darf man
doch derartiges nicht gesandt kriegen.
Lui u. ich finden das reichlich übertrie-



ben, denn es kann wirklich einerlei
sein, ob man Bonbons od. etwas Süß-
liches in der Stille seines Zimmers
isst, besonders bei uns, die wir doch
völlig unter uns sind u. keine
belüftete Quers Zimmergenossen
dadurch erwecken! - Äpfel können
wir öffentl. essen, meine alten waren
gerade ausgegangen, nun freue ich
mich sehr über den Nachschub, hoffentl.
kömmt Ihr sie auch gut zu Hause
entbehren, ich möchte nichts weg-
nehmen! Dies kommt auch für
die Butter in Betracht! - Die Pralines in
dem schönen Karton lachten mich
nur so an, hab' vielen Dank auch da-
für, am liebsten wollte ich jedes Stück
einzeln aufzählen u. meiner Freude
düber Ausdruck geben, ich tu's allein
aus Zeitersparnis nicht. - Pomsag's
darf ich Dir immer für so vieles danken,
dass ich kaum weiss, wo anfangen! Ausser
dem Paketbriefle, erhielt ich ja noch 2 an-
dere von meinem Mitterle, das von

Freitag ist schon (anstatt wie Du glaub-
test heute) gestern Abend in meine
Hände gelangt. Mit ihm auch ein
lieber Brief von Emma! Ich freue
mich sehr, nun schon seinen ver-
ersten Brief beantworten zu können,
es ist vielleicht geschickter, als wenn
ich ihn erst heute Mittag bekom-
men hätte. Die Morgenstunde ist mir
die liebste u. ungestörteste zum Schrei-
ben. Heute habe ich nicht soviel
Zeit wie sonst, wo den geschlag-
nen Tag meistens geschrieft wur-
de. Am Vormittag möchte ich näm-
lich mal ins Schloss hotel gehen
u. Eindrücke sammeln! Vorgeraten
sprach ich mit Fel. v. N. u. bat sie um
ihren Rat. Nach dieser Auskunft
muss das hotel sehr gut sein, nur
sehr, wie sie sagte 16-20 Mk täglich.
Für heutige Verhältnisse finde ich
daran nichts Übertriebenes, für Frei-
zeitszeit war's natürlich viel, aber
jetzt doch nicht! Ein Mädchen er-
zählte, sie hätte mit ihren Eltern
eben im Schloss hotel zu Nacht gegessen
sehr gut, sogar jeder Gast 1 1/2! Natürlich.

hat man hier oben Küchermacht nebenbei
u. außerdem eigenes Gemüse, sodass
sich das Hotel selbst versorgen kann, wie
Hr. v. N. sagte. Sie meint, wenn der
der Preis nicht zu hoch wäre, könnte
man dort sicher befriedigt sein. Pen-
sionen nannte sie mir noch, die letz-
tere immer sehr gelobt worden seien,
doch weiss sie nicht, ob da der Ge-
trieb schon eröffnet ist. Ich müsste
mich auch persönlich erkundigen.
Nun bin ich also gespannt, was
ich bis heute Nachmittag weiss u.
was ich dir raten kann; hoffentlich
viel gutes! - Kann kann ich's glauben,
dass Ihr vielleicht heute in 1-2 Tagen
hier seid, es wäre zu schön; doch darfst
du, mein Mütterle, dich wegen der Reise
ja nicht aufregen, dann hast du kei-
nen Genuss u. es soll doch ein ganz
ungetriebenes herrliches Wiedersehen werden!
Nur arg schade, dass es so kurz ist, an
diesen Gedanken sich zu gewöhnen ist
nicht leicht. doch will ich glücklich sein,
wenn Ihr nur kommt u. jeden Augen-
blick ausnutzen!

4.

Nach den gegenwärtigen so herrlichen Tagen,
kann man sich eine Änderung des Wetters
gar nicht vorstellen, ich meine bestimmt
es müsste zu eurem Biersein eben so schön
sein wie jetzt! - Hier wird auch nächsten
Sonntag Parsifal gegeben; wie traurig ich
bin, nicht mit euch gehen zu können
in diesem Jahr, kann ich nicht sagen, es
ist eine grosse Lücke! Hier denke ich mir's
greulich, die Kräfte sind eben sehr man-
gelhaft, das haben wir wieder deutlich
im Tannhäuser gemerkt. Tannh. selbst
war allerdings diesmal ein Gasthaus Port-
mund). In der Erscheinung unser aller kri-
stik, auch stimmung nicht besonders! Nur
übrigen liess einfach alles zu wünschen, wir wa-
ren geradezu deprimiert, soviel aussetzen zu
müssen, vollends da wir in niemand ein-
schlo fanden. Wir stehen ganz allein mit
unserm verwöhnten Theatergeschmack! Besten
waren wir in einer Nachmittagsvorstellung
von Hebbels Nibelungen, wenigstens der
2. ersten Teil (Der gehörte Siegfried u. Siegfrieds
Tod).

Im grossen Ganzen war der Eindruck des
Schauspiels besser, als der der Oper. Wagnen
war ausgereichnet, dagegen Liegfried lei-
der unmöglich, man war froh, als er
tot war! Zu einem wirklichen, einwandfreien
Genuss einer Aufführung kommt man
hier bestimmt nie, wie glücklich werden
nach in dieser Beziehung oder helben Jahr,
wieder in Stuttgart sein! - Das Pich des
Fildle unrer Kochgruppe so gefreut hat, dar-
über bin ich froh u. danke Dir für Deine
lieben Worte über Dein Kind! Würde Päckle
hab' ich auch in Wirklichkeit, das Gefühl
ist wenigstens so, auch sagt man mir,
ich sah gut aus! Die regelmässige Arbeit,
überhaupt des regelmäss. Leben ist unbe-
dingt gesund, ich fühle mich sehr wohl
dabei u. esse oft soviel, dass ich darüber
lachen muss, wie ich schon früher schrieb!!
Heute werden wir richtig für die wenig-
süppige Woche entschädigt durch ein
gutes Mittagsmahl. (Kalbsbraten, Palat

Kartoffeln, voller Erbsensuppe u. als Nachtisch "Apfelschnee". Diese süsse Speise wird heute Vorm. gemacht, da sie nicht am Tag vorher schon geschlagen werden konnte. -- Ich war so glücklich, auch mit den Feigen auch eine Überraschung u. Kl. Freude bereiten zu können, wenn es nur öfter möglich wäre. Nur Du nicht so überreichlich mit Geld erfreut u. versorgt hast, würde ich mit Wonne einkaufen. Hab' vielen Dank für die Sendung, mein Mütterle! -- Den Einzug unseres "Schönlebers" erlebe ich in Gedanken mit, am liebsten würde ich schnell beifahren u. beim Wägen dabei sein. Ich bin sehr gespannt, was Du mir davon berichtest! Das von Schaller immer telefon. wird, finde ich famos, es ist auch verständlich, nach den grossen Einkäufen. -- Fortsetzung Nachmittag 1/23 Uhr. Wir sitzen zusammen auf unserer Balkon in herrlichem Sonnenschein u. Frühlingslüfte umwehen uns. Wie seit wir hier sind war's so einzig schön, wir machten einen wundervollen Tag im Park heute Vormittag von 1/212 - 1/21 Uhr mit Hocher zum Hotel Stecker. Ergebnis: für

einen Osteraufenthalt sind vorherige An-
meldungen erwünscht! Preis pro Tag
18-20.16. Pensionspreis bei 8 tägigem
Aufenthalt 16-18.16. Ich glaube sicher, dass
es Euch gut gefallen würde, Fr. v. N.
die ich nochmals sprach, ist sicher, dass
man gut versorgt wird. Vom „in der
Stadt wohnen“ bin ich völlig abgekou-
men wenn das Wetter so ideal bleibt
war's einfach ja immer schade nicht!
hier aussen zu sein. Dann kommt
die ekelhafte Strassenbahnfahrt nach
Basel in überfüllten Wagen vor allem
während der Sonntage, wo die
halbe Stadt nach Wilhelmströbe kommt
u. abends zurückfährt. Vollerends
dann an den Osterfeiertagen!! Ich
rate dringend ab. Wäre in den letzten
Tagen das Schlosshotel von verschiedenen
Leuten lobend. Hoffe Ihr entschliesst
Euch hierzu. Viele Leute konnten ich
erzählen u. schwärmen, von dem
herrlichen Spazierweg heute, wobei ich
stets den Gedanken hatte, wenn nur
mein Mütterle an meiner Seite wäre.
die Schönheiten des Parkes mitzusehen

III.
x
angefangene
nicht viel
wenn einmal
kein
Frei
am Freitag

Könnte. Ich entdecke immer Neues. --
Konnte auch von Euren
Besorgungen bei Zellhorn, schade, dass
ich nicht mit dabei sein konnte. Es
ist nett, dass meine kleine Verwen-
dung gefunden haben. Hier sah ich
heute schon verschiedene sehr elegante
Damen in Strohhüten u. seidnenen
Jackenkleidern! Manche Spaziergän-
ger laufen auch in weissen Blusen
ohne Umhang! Bis fast übertrie-
ben, denn im Schatten ist's doch
nicht so warm! --

Währenddem wir eben schreiben, werden
wir schon reichlich von unarem Vis-à-vis
belästigt; wir kehren schon wegen
der Sonne den Rücken dahin, wofür
uns die Bemerkung rieflog: "Ein schö-
ner Rücken kann auch ertrücken"!
Set des nicht stark!? Ich weiss nicht,
ob Du Dir nach dieser Mangelhaften
Schilderung die Situation vorstellen
kannst, doch hoffe ich ja, Dir alles bay
vor Augen führen zu können, wovon
ich mich schrecklich freue, dann ist

das Schreiben ist
un bei einem rekon. Wetter den ganz. Nachmitt. fort sind. - klar -
Nervensat. verlegt werden muss, wenn

Auch meine Schreiberei wesentlich er-
leichtert! —
Für heute will ich aufhören, mein
Mütterle, möchte noch an Hlwin, Ju-
ma, Berda u. Berta schreiben. Letzte-
re hat Mittwoch Geburtstag, wozu ich
unbedingt einen Kruss schicken
muss. Wir wechselten bisher nicht
mehr als eine Karte. Berta schreibt sehr
ungern, da hab' ich auch keine Lust.
In meinem letzten Sonntagebrief
hat ich dich, glaub' ich, um Tante Bego's
Adresse, was du übersehen haben
musst, da es irgendwo an der Seite
stand. Würdest du sie mir mitteilen,
dass ich eine Karte schicken kann?
M. Hochst. erhielt schon einen Kruss
von mir. - Nach Mochmühl reichte
es leider noch nicht. - Ich habe das
Gefühl, einiges was ich dir noch sagen
wollte, vergessen zu haben, doch
hoffe ich, dass das Wichtigste in
dieser drinsteht. - Am Mittwoch hof-
entlich Fortsetzung. Übrigens kann
es gut vorkommen, dass einmal

